

POSTULAT von Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen), Samuel Ramseyer (SVP, Niederglatt) und Daniel Oswald (SVP, Winterthur)

betreffend Qualität der Zürcher Mittelschulen

Der Regierungsrat soll Massnahmen aufzeigen, wie die Qualität des Unterrichts an Kantonschulen so verbessert werden kann, dass sich die Zürcher Mittelschulen im Ranking der ETH-Studie «Maturanote und Studienerfolg» verbessern können.

Der Regierungsrat wirkt zudem darauf hin, dass Universität und andere Hochschulen regelmässig den Vergleich der Maturitätsnoten mit den erzielten Leistungen in Vorprüfungen, Basisprüfungen, Vordiplomen etc. publizieren und ein entsprechendes Ranking der Kantonschulen erstellen.

Matthias Hauser
Samuel Ramseyer
Daniel Oswald

23/2009

Begründung:

Bisher wurde die Qualität der Studiumsvorbereitung in Mittelschulen durch die Befragung von Studierenden erhoben. Die ETH ist die erste Hochschule, welche durch den Vergleich der Leistungen an ihren Basisprüfungen mit den Maturitätsnoten der Studierenden konkret messbare Erfolgsdaten zeigt.

Zum einen lässt bereits die ETH-Studie einige Schlussfolgerungen zu, zumindest in Bezug auf die Studierfähigkeit an der ETH. Verbesserungen in einzelnen Kantonsschulen müssen getroffen werden. Auch in geisteswissenschaftlichen, musischen und wirtschaftlich-rechtlichen Mittelschulprofilen sind Mathematik und Naturwissenschaft zu stärken. Letztlich bestimmen Ingenieur- und Naturwissenschaften die Technologie-Innovationen und damit die Zukunft des Wirtschaftsstandorts und unseres Wohlstandes.

Zweitens würde eine Ausweitung der Datenbasis durch Erhebungen der anderen Hochschulen, namentlich der verschiedenen Fakultäten der Universität, das Bild verfeinern. Es kann erst dann überprüft werden, ob die Profilierung der Gymnasien auch tatsächlich höherer oder tieferer Studierfähigkeit in bestimmten Fakultäten entspricht. Eine derart breite Datengrundlage lässt allgemeingültigere Aussagen als heute über die Qualität einzelner Mittelschulen zu.

Drittens orientiert sich die Bildungsdirektion zum Beispiel mit dem Projekt «selbstorganisiertes Lernen» an den Mittelschulen ausgerechnet am Beispiel vom Gymnasium Immensee, welches in der ETH-Studie den letzten Platz belegt. Statt sich an wohlklingenden pädagogischen Ideen und didaktischen Erneuerungen zu orientieren und an Mittelschulen «Reformitis» zu zelebrieren, sollte die Erhöhung der Studierfähigkeit von Maturanden ganz konkret auf Erhöhung des Wissens ausgerichtet sein. In diesem Zusammenhang ist die Auswirkung der Verkürzung der Mittelschuldauer (von 4.5 auf 4 Jahre) darzulegen.